

volksfreund+ Veranstaltung in der Bitburger Stadthalle Sanierung des Flugplatzes Bitburg steht nach Jahren noch „am Anfang“

28. November 2019 um 15:41 Uhr | Lesedauer: 5 Minuten



Manfred Weber (vorne) bringt den Gästen die Schadstoffgruppe in der Bitburger Stadthalle näher. Foto: TUI/Christian Altmayer

Bitburg. Bund und Land haben in der Bitburger Stadthalle über die PFT-Belastung auf dem Flugplatz informiert. Viel Neues, beklagen sich Umweltschützer, hätten sie dabei nicht erfahren. Denn etliche Fragen blieben unbeantwortet.

Teilen Tweeten Weiterleiten Drucken

Von **Christian Altmayer**

Das hat es noch nie gegeben: Sechs Eifeler Gremien haben sich am Donnerstag zu einer gemeinsamen Sitzung in der Bitburger Stadthalle zusammengefunden. Neben den Kommunalvertretern, unter anderem aus Kreisrat, Stadtrat und Verbandsgemeinderat Bitburger Land, sind auch etliche Bürger der Einladung gefolgt. Wer in der Veranstaltung allerdings einen Meilenstein auf dem Weg zu einer Sanierung der Altlasten auf dem Flugplatz vermutete, wurde enttäuscht. Aber von Anfang an:

Seit 2014 ist bekannt, dass der ehemalige US-Stützpunkt mit Perfluorierten Tensiden (PFT) belastet ist. Es handelt sich dabei um krebserregende Chemikalien, die vor ihrem Verbot zum Beispiel in Löschschäumen zum Einsatz kamen. Über Jahrzehnte sind sie wohl, von Feuerwehrlöschplätzen aus in Boden, Grundwasser und Gewässer gesickert.

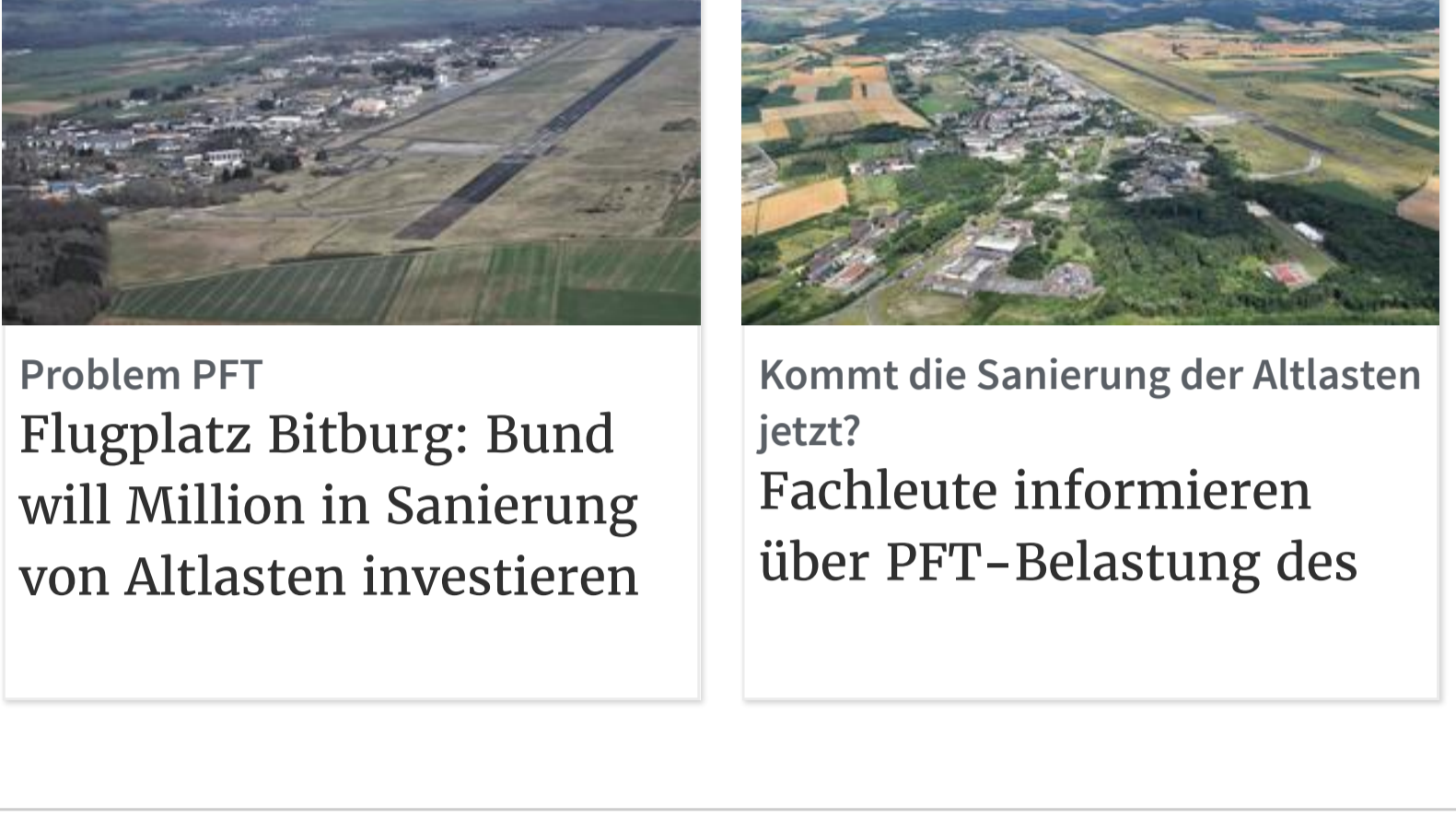
Sie da wieder herauszubekommen, ist aber alles andere als leicht. Seit rund fünf Jahren beschäftigen sich die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) und die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord mit dieser Herausforderung.

LESEN SIE AUCH

Kommentar zur PFT-Sanierung
Das war kein großer Wurf

Allerdings mit mäßig messbarem Erfolg, wie man bereits den Einleitungsworten von Joachim Gerke entnehmen kann. „Wir stehen relativ am Anfang“. Man habe aber, sagt der Fachbereichsleiter für Wasserversorgung bei der SGD Nord, „eine klare Vorstellung, wo es hingehen soll“.

Hingehen soll es aber, das stellt Gerke klar, nicht etwa zu einem schadstofffreien Gewerbegebiet. Den gesamten 500 Hektar großen ehemaligen US-Stützpunkt von der Altlast zu befreien, erklärt der Experte nämlich für schier unmöglich: „Wir können nicht davon ausgehen, dass wir auf dem Flugplatz unbelastete Zustände bekommen.“ Es gehe bei der Sanierung vielmehr darum, „die Grenzen des Machbaren“ auszuloten.



Problem PFT
Flugplatz Bitburg: Bund will Millionen in Sanierung von Altlasten investieren

Kommt die Sanierung der Altlasten jetzt?
Fachleute informieren über PFT-Belastung des

Das am Donnerstag vorgestellte Programm habe in erster Linie das Ziel, Gewässer und Trinkwasserbrunnen zu schützen. Aber auch den Verkauf der derzeit brachliegenden Flächen im Gewerbegebiet voranzutreiben. Denn die Vermarktung ist durch die Kontamination noch immer „stark eingeschränkt“.

Konkret ist geplant, den vor allem im Westen und Osten der Landebahnen stark verunreinigten Boden abzutragen und in einem sogenannten Landschaftsbauwerk zu deponieren (der TV berichtete mehrfach). Rund 80 000 Kubikmeter belastete Erde sollen an einem Punkt auf dem Flugplatz zusammengeführt werden.

Wie lange das Material dort lagern soll und ob es jemals gereinigt werden kann, blieb am Donnerstag unklar. „Irgendwann“, sagt Bernd Garz von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben wörtlich, werden Forscher womöglich ein kostengünstiges Reinigungsverfahren entwickeln. Nur wann – das weiß wohl keiner so genau.

LESEN SIE AUCH

Archiv September 2019
Pläne für PFT-Entsorgung auf dem Flugplatz Bitburg nehmen Gestalt an

Derzeit könne PFT belastetes Material nur im Hochofen bei Temperaturen ab 1100 Grad zerstört werden. Ein Verfahren, was den Fachleuten, offenbar zu teuer und zu umständlich ist. Ebenso übrigens wie die Reinigung des verunreinigten Wassers mit Aktivkohle oder den Abtransport des Materials in Spezial-Deponien.

LESEN SIE AUCH

Archiv September 2019
Bund muss Millionen wegen PFT-Altlasten investieren

Soweit so bekannt. Darüber hinaus ist am Donnerstag über das geplante „Bodenmanagement“ nur so viel zu erfahren: Die Planung der Anlage soll dieses oder Anfang nächsten Jahres an ein Büro vergeben werden. „Danach haben wir etwa drei Jahre für das Vorhaben einkalkuliert“, sagt Garz. Wie das Landschaftsbauwerk aussehen soll, wie viel es kosten könnte und wo es gebaut wird, darüber halten die Behördensprecher sich weiter bedeckt.

Auf Nachfrage aus dem Publikum bestätigt Garz, dass ein Standort auf der Gemarkung Scharbillig für das Lager infrage komme. Dies deckt sich mit TV-Informationen, wonach das Bauwerk auf einem Grundstück hinter der Firma „Eiden und Wagner“ Platz finden könnte. Entschieden habe man aber noch nicht.

Eine Kostenhöhe wird während der Sitzung ebenfalls nicht genannt. Der Idee von Peter Berger (die Grünen), die US-Air-Force nachträglich für entstandene Umweltschäden haftbar zu machen, erteilt Bima-Sprecher Garz aber eine Absage. „Die Anmeldefrist für Schadenersatzansprüche nach dem NATO-Truppenstatut verläuft nach 90 Tagen.“ Es sei also der Steuerzahler, in diesem Fall der Bund, der die Ausgaben für die Sanierung zu tragen habe. „Wir stehen uns da auch nicht aus der Verantwortung.“

LESEN SIE AUCH

Archiv Mai 2019
Bitburgs Grüne wollen Pläne für PFT-Lager nicht schlucken

Aber das sind nicht die einzigen kritischen Worte, die am Donnerstag laut werden. Etwa von Roswitha Biber (die Grünen): „Das ganze kommt mir nicht wie eine schnelle Lösung vor. Das Grundwasser ist ja offenbar jetzt schon erheblich belastet.“ Parteifreund Ernst Weires befürchtet gar, dass die Schadstoffe sich durch Grundwasserströme weiter verbreiten könnten, womöglich bis in die Brunnen im Kylltal. Und, dass diese Verbreitungswege noch gar nicht genügend erforscht seien. Gerke hält dies hingegen „aufgrund der geologischen Situation“ für „sehr unwahrscheinlich“. Die Trinkwasserbrunnen seien durch eine tiefe Gesteinsschicht sicher vor dem Eintrag der Schadstoffe, sagt der SGD-Experte. Weswegen es in der Tiefe auch keine weiteren Untersuchungen gegeben habe und geben wird.

Diverse weitere Fragen der Bürger werden bei der Veranstaltung nicht oder nur teilweise beantwortet – etwa zur Auswirkung der Vergrößerung des Steinbruchs Sölm auf die Grundwasservorkommen in der Eifel.

Das ist auch Umweltschützern aus der Region aufgefallen. Der Welschbiller Aktivist Hans-Joachim Spang bezeichnet die Veranstaltung im Nachgang als „Beruhigungspille“. Wesentliches sei nicht angesprochen worden: „Wenn die Behörden so weitermachen, verlieren wir die Brunnen im Kylltal.“

Ähnlich sieht es der Binsfelder Landwirt Günther Schneider, der seit Jahren gegen die Umweltschäden rund um die Air Base Spangdahlem angeht. Insbesondere die Sprecher der SGD-Nord hätten sich bemüht, das Thema herunterzuspielen und alternative, teurere Sanierungsverfahren schlechtzureden. Dabei sei die gesundheitliche Gefahr durch PFT in Wasser und Boden erheblich und die bloße Deponierung des belasteten Materials keine Lösung.

Auch die Eifeler BUND-Vorsitzende Agnes-Tillmann-Steinbuß zeigt sich ernüchtert von der Veranstaltung: „Die wichtigen Fragen wurden von den Bürgern gestellt, aber nicht beantwortet.“ Als problematisch sieht es die Speicherein außerdem an, dass weniger belastetes Erdreich auf stärker belastetes geschichtet werden soll. Dies erhöhe schließlich den Gesamt-PFT-Gehalt des Bodens und könne zu verstärkten Auswaschungen in die Tiefe führen.

13 Der schönsten weiblichen Milliardäre
Trendchaser

Gilzem: Händler verkaufen unverkaufte Autos von 2018
Autos | Gesponserte Links

8 Jahre später: Das machen die Ludolfs heute
Kino.de

Schalte deinen Computer nicht aus, ohne dies getan zu haben
SecuritySavers.org

Das sind die besten Datingseiten, die wirklich...
Top Singlebörsen

Die unvergesslichsten Oscar-Outfits aller Zeiten
Soofide

Die besten Blitzerfotos aller Zeiten
Autoguru

Neues Startup: Audible-Gründer sagt großen Energiekonzernen den Kampf an
SwitchUp.de

GPS-Ortung für Ihre Fahrzeuge – Routen aufzeichnen,...
Vimcar

Schüler-Antworten, die Lehrer verzweifeln ließen
Helden unserer Kindheit

Die 9 schönsten Orte der Welt
Meine Orte

2020 ist es soweit: Ein Kreuzfahrtschiff für 9500... Million in Sanierung von Altlasten investieren
Tipps-zum-Reisen.de

Babbel Selbstversuch – Lernen wir wirklich eine Sprache in n...
Babbel

Neue Liebe in Gilzem? Schau dir an, wer bei Parship ist
Parship

Polizei: Schwangere bei Unfall lebensgefährlich, drei weitere Menschen schwer verletzt

Blaulicht: Kind tödlich verletzt: Eisskulptur auf dem Weihnachtsmarkt in Luxemburg umgestürzt

MEHR ZU VOLKSFREUND

Problem PFT
Flugplatz Bitburg: Bund will Millionen in Sanierung von Altlasten investieren

Kommt die Sanierung der Altlasten jetzt?
Fachleute informieren über PFT-Belastung des Bitburger Flugplatzes

Umwelt
Ein Enklager für PFT in Bitburg?

MEHR ZU SANIERUNG FLUGPLATZ BITBURG STEHT NACH JAHREN NOCH „AM ANFANG“

Zum Thema Aus dem Ressort

- Gewerbe
Flugplatz Bitburg: Verkauf von Gewerbeflächen liegt nicht mehr auf Eis
- Umwelt
PFT-Belastung: Nichts wird wie's mal war
- Cyberbunker in Traben-Trarbach
Flugplätze und Wildbret: Das macht die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
- Aufnahmeinstitution für Asylbegehrende
Harte Debatte im Bitburger Rat zur Wiedereröffnung der Afa
- Feuer in der Eifel
Mann stirbt bei Schwelbrand in Oberweis
- Kolumne Eifel-Einsichten
Nachschlag
- Stadtentwicklung
Veränderungen an der Römerbrücke Trier – Die Sparkasse geht, der neue Kreisverkehr kommt

zur Startseite